

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1934)

Artikel: Krieg den Ratten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

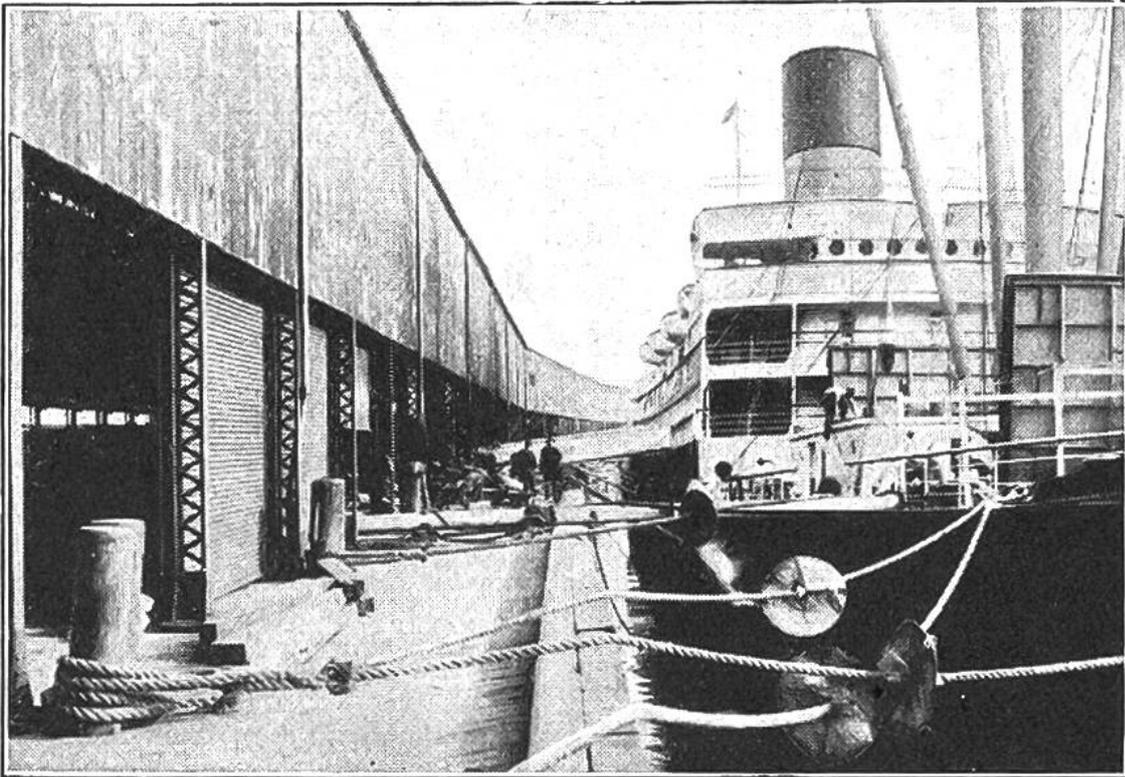
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Scheiben an den Tauen verhindern, dass Ratten auf Schiffe gelangen, um hier, wie am nächsten Landungs-ort, ihr schädliches Treiben entfalten zu können.

KRIEG DEN RATTEN.

Das Sündenregister der Ratten ist gross. Nicht umsonst verhängte ein französischer Bischof des 15. Jahrhunderts den Kirchenbann über sie. Doch das betraf damals nur die Hausratte. Seit dieser Zeit aber kam noch die grössere und schädlichere Wanderratte aus ihrer vermutlichen Heimat, Nordchina, nach Europa und weiterhin. Auf Schiffen wurde sie im 18. Jahrhundert nach England eingeschleppt. Schiffe sind überhaupt ein beliebter Aufenthalt der Ratten. Kaum ist die erste Ladung darauf, so stellt sich auch schon diese schlimme Sippschaft ein und ist kaum mehr auszutilgen. Auf Schiffen, als „Schwarzfahrer“, erreichten die Ratten überseeische Kolonien, wo sie manche Zuckerrohrpflanzung vernichteten und die Kolonisten ganzer Inseln vertrieben.

Während sich die Wanderratten in Zügen von Tausen-



Ein harmloser Verwandter: die Waldmaus.

ser, die Hausratte auf Dachböden. Schädlich sind sie einmal, weil sie alles fressen und sich auch durch alles hindurchfressen: die Wanderratten durchnagen dicke Leitungsrohre, um in die Häuser zu gelangen.



den das Abendland eroberten, setzte es Kämpfe mit der schon ansässigen aber schwächeren Hausratte ab. Heute scheinen sich die beiden „Völker“ in ihr „Wirkungsfeld“ geteilt zu haben. Die Wanderratte herrscht mehr unter der Erde, in Kellern, im Erdgeschoss der Lagerhäuser.

Ebenfalls Wanderratten sind es, die Felder und Äcker verwüsten, Jagd auf niederes Wild machen und als ausgezeichnete Tauchschwimmer Feinde der Fischzucht darstellen.

Aber nicht bloss deshalb musste der Mensch diesen Schädlingen den Krieg erklären. Die Ratten können Überträger

Ein Maisfeld, in dem die Ratten übel hausten.



Ein Rattenfänger von Paris begibt sich in die unterirdischen Kanalisationsleitungen.

in europäische Hafenstädte gelangen.

Die wirksamsten Feinde der Ratten ausser Katzen, Hunden, Eulen, Wiesel, sind Sauberkeit der Häuser und hygienische Bauweise. — In jüngster Zeit be-



der gefährlichen Trichinen-Schmarotzer auf die Haustiere werden. Doch beugt die Fleischschau der Gefahr einer Übertragung durch Genuss des verdorbenen Fleisches auf den Menschen vor. Schlimmer ist, dass die Ratten die Pest, jene furchtbare Krankheit, einschleppen können, wenn sie auf Schiffen aus Indien etwa, wo die Pest nie ganz erlischt,

bedroht noch ein dritter Vertreter aus der Rattensippe Europa mit Unheil: die aus Alaska wegen ihres schönen Pelzes eingeführte Bisamratte. Sie unterwühlt mit Vorliebe Flussdämme, was zu verheerenden Überschwemmungen führen kann, und zerstört Entwässerungsanlagen. Der Bisamratte ist sehr schwer beizukommen.

Der Rattenfänger bei seiner, für das Gesundheitswesen wichtigen Arbeit.